

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Friedrich,
Ulrich

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1037

~~1AR (RSA) 285164~~



Gunther Nickel
Berlin SO 30

Pf 37

Personalien:

Name: . . . Ulrich . F . r . i . e . d . r . i . c . h
 geb. am . 17.9.1899 in . Leisnig
 wohnhaft in München 19, Wendl-Dietrich-Str. 16

 Jetziger Beruf: Künstler
 Letzter Dienstgrad: *Leutnant zur Infanterie*

Beförderungen:

am 9.11.1939 zum Untersturmf.
 am 9.11.1940 zum Obersturmf.
 am 9.11.1941 zum Hauptsturmf.
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von bis Volksschule u. Gymnasium.
 von 26.6.1917 bis Soldat
 von 26.8.1918 ~~von~~ weg. Verwundung entlassen
 von 24.9.1918 ~~von~~ Sänger
 von 1.8.1937 bis *1945* hauptamtlich SD *(PSHA)*
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren:

Nürnberg Ja/~~nein~~

Akt.Z.: *nicht bekannt* Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

<u>F r i e d r i c h</u>	<u>Ulrich</u>	<u>17.9.99 Leisnig</u>
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ...F.1.... unter Ziffer ...57.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt1944..... in
(Jahr)Salzburg, Elisabethstr. 39Nachkriegsanschrift: München 19, St. Wendel-Dietrich-Str. 16Lt. Mitteilung von SK ~~Nordrh.-Westf.~~, ZSt, WAST, BfA.2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 19.5.64 an: SK. Bayern Antwort eingegangen: 1.6.1964

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ...27.5.1964..... in ..München 19, Wendl-Dietrich-Str. 16

.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

STH Dortmund 45 J 3/61

STH Krefeld 9 J 7/6 159

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den 20.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

~~Bayerisches Landeskriminalamt~~
IIIa/SK
z.H.v. Herrn Katm Thaler-o.V.i.A.-
8 M ü n c h e n 34
Postfach

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. <u>21. MAI 1964</u>
Tgb.Nr.: <u>480164</u>
Anl.: <u>///</u>

hlm
14

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

<u>F r i e d r i c h</u> (Name)	<u>Ulrich</u> (Vorname)
<u>17.9.99 Leisnig</u> (Geburstag, -ort, -kreis)	<u>München, St. Wendel-Dietrich-</u> (letzte bekannte Anschrift) Str.16

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

Mahlow
(Mahlow) KOK

Ke/Ma

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig:

Die gesuchte Person ist - ~~xxxx~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
~~München-2, -Schaeffermeierstraße-~~
München 19, Wendl-Dietrich-Straße 16/II
ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen: Beim EMA gab F r i e d r i c h 1946
als Beruf Kunstmaler an.

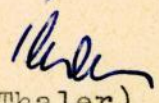
An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
 Tempelhofer Damm 1 - 7

München, 27. Mai 1964
Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.


(Thaler)
Kriminalamtman

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 16.10.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: A. Friedrich, Albert
Place of birth: 19.9.99 Leining/Sachsen
Date of birth: 1211878
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	☒	☐	7. SA	☐	☐	13. NS-Lehrerbund	☐	☐
2. Applications	☒	☐	8. OPG	☐	☐	14. Reichsaerztekammer	☐	☐
3. PK	☐	☐	9. RWA	☐	☐	15. Party Census	☐	☐
4. SS Officers	☒	☐	10. EWZ	☐	☐	16.	☐	☐
5. RUSHA	☐	☐	11. Kulturkammer	☒	☐	17.	☐	☐
6. Other SS Records	☐	☐	12. Volksgerichtshof	☐	☐	18.	☐	☐

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel. Buch RSHA 1942: H'Stuf., III C 3 d, Wilhelmstraße 101

1) Unterlagen ausgew. - Fotokop. angef. -

2) Bef. Bl. SD 30/44(SD); 34/43 (Lipo + SD)

3) Anfragen v. 7.2.61 Ludwigshafen, 2.11.61 Völkens u. 9.4.63 Hart

37

V 4/11.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 3838127 Vor- und Zuname Friedrich Ulrich 6

Geboren 17. 9. 99. Ort Leining

Beruf Spielleitungsbefehlsh. Leining, verheiratet, verw.

Eingetreten 1. 3. 37

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung 6. Gobeustr. 45.

Ortsgr. Overhausen Gau Essen

Nr. 8437267. 2

Wohnung Bl. Kennichkamp, Residenz 19

Ortsgr. Berlin Gau Berlin

h. Nr. 9.38453 m 2

Wohnung Wandlitzer Lavelst. 1.

Ortsgr. Wandlitz Gau Y. C.

Br. Haus 10/38. Bl. 87. Berlin 7. 2

Wohnung Berlin 4. W. 68. Wilhelmstr. 102

Ortsgr. Br. Haus Gau R. L.

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung ~~Bism. w. l. n.~~

Ortsgr. Gau

~~Russ. an~~

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amil.			Dienststellung	von	bis	h'amil.
U'Stuf.	9.11.39	F.i.S.D.H. Amt	9.11.39	-	*	Eintritt in die H: 1.9.37.	290 856				
O'Stuf.	9.11.40					Eintritt in die Partei: 1.3.37.	3838 127.				
hpt'Stuf.	9.11.41					Ulrich Friedrich	17.9.99. 1055				
Stubaf.						Größe: 172.	Geburtsort: Leisnig/Sachs				
O'Stubaf.						H-3. A.	SA-Sportabzeichen				
Staf.						Winkelträger: *	Olympia				
Oberf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen				
Beif.						Blutorden	Fahradabzeichen				
Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen	Reichsportabzeichen				
O'Gruf.						Gold. Parteiabzeichen	D. L. A. G.				
						Gauehrenzeichen	H-Leistungsabzeichen				
						Totenkopfring					
						Ehrendegen					
						Zulleuchter *					
Zivilstrafen:		Familienstand: <i>vh</i> 4.4.25.		Beruf: <i>Opernsänger</i> erlernt		jetzt <i>H. Phr.</i>		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: <i>Anna Warg</i> 7.10.92. <i>Schwaderbach</i> Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:							
		Parteigenossin: Tätigkeit in Partei: <i>NSV.</i>		Volkschule		höhere Schule <i>*Quarta.</i>					
				Fach- od. Gew.-Schule		Technikum					
				Handelschule		Hochschule					
H-Strafen:		Religion: <i>(ev) gottgl.</i> <i>A. A.</i> 1.4.37		Fachrichtung:							
		Kinder: m. w.		Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		1. 4. 1. 2. 3. 4.									
		2. 5. 2. 5.									
		3. 6. 3. 6.									
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnenachweis:		Lebensborn:					

17

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	26. 6. 17 - 26. 8. 18. Na. E. A. 6	Auslandstätigkeit:
Stahlhelm:			Front:		
Jungdo:			Dienstgrad:	Telegraf.	
HJ:			Gefangenschaft:		Deutsche Kolonien:
SA:	10. 6. 33 - 30. 8. 37.		Orden und Ehrenzeichen:	E.Kr. F. Kr. K.V.K. 1. m. Schen. Verd. Ausz. f. Ang. d. Ostvolker 2. Kl. 1. B.	
SA-Ref.:			Verw.-Abzeichen:		Besond. sportl. Leistungen:
NSA:			Kriegsbeschädigt %:		
NSA:					
Ordensburgen:					
Arbeitsdienst:					
SS-Schulen:	von	bis	Reichswehr:		Aufmärsche:
Tölg			Polizei:		
Braunschweig			Dienstgrad:		
Berne					
Forst			Reichsheer:		Sonstiges:
Beenau:					
Dachau:			Dienstgrad:		

Lebenslauf
des

Herrn Fritz Lorenz Friedrich, geb. am 17. 9.
1899 in Lönning, Ost. Preußen, als Sohn des Arme-
nigen Schmiedemeisters und früheren Inhabers des
Fritz Friedrich und Söhne Hofmeisters Herrn Fritz,
Abraham Reillard.

Vom 1. April bis zum 30. September, als Gymnasialschüler und
als Landwirtschaftlichen Schule in Brigg, Ost. Preußen,
von seinem Eltern auf sein eigenes Verlangen
haben sich am 12. 9. 1916 in Breslau an
der Gymnasialischen Hauptschule 2 bestanden für:
gibtigen - Freiwilligen - Prüfung, kann ich am
26. 6. 1917 auf Breslau - Carlshöhe zum Kaufmann-
schaft - Abkürzung Nr. 6, nachdem ich vorher meine
Mutter in der Leitung der Jugendvereinsvereine be-
steht und meine Vater sich freiwillig zum
Kriegsdienst gemeldet hatte. Am 26. 8. 1918
wurde ich auf fast unermesslicher Lagerstätte.
Zeit wegen einer spezifischen Minderleistung
als d. i. mit Beförderung auf Beförderung und:
lassen.

Von dem 1. April bis zum 30. September, nachdem ich
habe vorher bei Kommensurierung Adolf Cöllgen in
Breslau Führung finden sollte und begann meine
Erfahrungsbildung am 24. 9. 1918 in Appeln. Danach
folgten die Lagerausstellung in Brigg, Kassel, Regens-
burg, Hannover, Magdeburg, Meisen i. V., Heidelberg,
Zwickau i. Sa. und Oberhausen im Ostf. Am 1. 10.
vergründeten Handlung wurde ich 1. 10. 1918.
Am 1. 10. 1918, begann jedoch im Jahre 1921 mich

mit der Beileitung und der Befreiung der
Zugenden.

Im 1. Pers. 1932 hat sich in Heidelberg in der N. 80
eine neue in der unmittelbaren Nähe der N. 80.

Im Jahre 1925 wurde sich in der N. 80 in
einer neuen Lage von der Befreiung der Befreiung
unmittelbar nach der Lage und der Befreiung
Munich, geborenen. Landner.

Im Frühjahr 1932 hat sich in der N. 80 in der
Lage und der Befreiung.

W. - Abfertigung

W. - Abfertigung

Berlin, Am 18. 10. 39.

An

I A 5

Betreff:

Beförderungsvorschlag

im Hause

- Anlagen: 1. Stammlisten-Abschrift
2. Personalbericht und Beurteilung
3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptsturmführer
5. Vorschlagsprotokoll
6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des H-Obersturmführers Ulrich Friedrich
St. Hilfsreferent III C 3 d zum

H-Hauptsturmführer

wirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer

Beauftragung mit der Führung

Beauftragung m. d. W. d. G.

Privatanschrift: Berlin-Wilmersdorf, Schlangenbaderstr.96/II

Dienststellung: Hilfsreferent III C 3 d,
H-Nr. 290 856 Pg.Nr. 3 838 127
Jetziger Dienstgrad: H-Obersturmführer
Letz.Beförderungsdatum: 9.11.40
Alter: 42 Jahre
egl., verh. 1 Kind.
Wehrverhältnis: D.U.

B e r l i n

, den 13. Oktober

1941

Anmerkung: 1. Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen.

2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.

3. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.

4. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weiterabvermerkte ist die Rückseite zu benützen.

H-Sturmabteilsturmführer.

12

B e u r t e i l u n g !

F r i e d r i c h gehört seit dem 1.8.37 hauptamtlich dem SD an. Von 1933 bis 1937 war er bei der SA und wurde dann in die W übernommen. Er steht heute im 43. Lebensjahr.

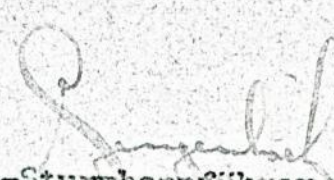
Seine persönlichen und Familienverhältnisse sind geordnet. Jedoch ist er durch die Krankheit seiner Frau finanziell nicht besonders gut gestellt. Charakterlich ist er einwandfrei. Sein Auftreten und Benehmen ist sicher und taktvoll.

W-Obersturmführer Friedrich bearbeitet im Referat III als Hilfsreferent III C 3 d vorwiegend die Kulturpersonalien und die Lageberichterstattung auf dem Gebiete der Musik. Im Rahmen der ausserordentlich umfangreichen Auskunftserteilung an die Reichskulturkammer hat er sich in den letzten Jahren eine sd-mässig umfassende Personalkenntnis verschafft. Er ist in seiner Arbeitsweise äusserst zuverlässig und fleissig, besondere Eignung zeigt er für Personalgutachten und materialmässige Aufarbeitung der Lageberichte.

Besonders hervorzuheben ist seine tadellose W-mässige Haltung.

Es wird gebeten, Friedrich gemäss Runderlass vom 17.41. I A 1 a Nr.7941 zum W-Hauptsturmführer zu befördern.

I.V.


W-Sturmabführer.

Ulrich Friedrich
SS-Hauptsturmführer

13
G r a z , den 22. April 1942
Leechgasse 52

gfd. LM.

T
An den
Präsidenten der Reichstheaterkammer,
Herrn Staatsschauspieler Paul H a r t m a n n
B e r l i n S W
Keithstrasse

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zu der ehrenvollen Berufung als Präsident der
Reichstheaterkammer möchte ich Ihnen hiermit mei-
ner herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche
übermitteln.

H e i l H i t l e r !

Ulrich Friedrich
SS-Hauptsturmführer

Reichssicherheitshauptamt
I A 4 b - PA 1129

14
Berlin, den 8. Juli 44
118.11
1055

An den
SD-Abschnitt Salzburg

Betr.: 4-Hauptsturmführer Ulrich Friedrich,
geb. am 17.9.1899 in Leisnig / Sachsen,
Heimatsdienststelle: Reichssicherheitshauptamt,
Amt III, z.Zt. BdS Mink.

Vorg.: Ohne.

4-Hauptsturmführer Ulrich Friedrich wird
nach Aufhebung seiner Kommandierung zum Osteinsatz mit
sofortiger Wirkung vom Reichssicherheitshauptamt zum
SD-Abschnitt Salzburg kommandiert.

Im Auftrage:

gez.: Braune

4 - Obersturmbannführer

F. d. R.

4 - Untersturmführer

An I A 5 (doppelt)

im Hause

mit der Bitte um Kenntnis.

57 11/3 2
31. Juli 1944

7055
15
Hauptsturmführer
Ulrich Friedrich
Nr. 290 856

Salzburg, den 24. August 1944

An das
Hauptpersonalhauptamt
Berlin - Charlottenburg 4
Wilmsdorferstrasse 98/99

Betr.: Meldungen von Anschriften.
Vorg.: Erl. Hauptpersonalhauptamt I Az.: B 13 d 10 v. 14. 12

Meine derzeitige Heimsanschrift ist:

(12b) Salzburg, Elisabethstrasse 39.

Empfänger:	Salzburger:
Angang:	

Heil Hitler !

13. 8. 44
Hauptsturmführer

V.

1) Vermerk:

In dem Tel.-Verzeichnis des RSHA v. Mai 1942 ist als Dienststelle des Friedrich das "Ref. III C 3 d" genannt. Sachgebiet des Ref. III C 3 war nach dem GVPl. des RSHA v. 1.1.42 in Verbindung mit dem GVPl. v. 1.3.41 "Volkskultur und Kunst". Lt. DC-Unterlagen befand sich F. bis zum Juli 1944 beim KdS in Minsk und wurde anschließend zum SD-Abschnitt Salzburg kommandiert.

Genannt wurde er in den Verfahren 45 Js 3/61 der StA Dortmund und 9 Js 716/59 der StA Koblenz.

- ✓ 2) Akten 45 Js 3/61, betreffend Ulrich Friedrich, geb. am 17. Sept. 1899 in Leisnig, bei der StA Dortmund erfordern mit dem Zusatz: Im Hinderungsfall bitte ich um Bekanntgabe des gegen Friedrich erhobenen Tatvorwurfes sowie um Übersendung einer Abschrift seiner Vernehmungshiederschrift, insbes. hinsichtl. seiner Tätigkeit während der Zeit von 1939 - 1945.
- ✓ 3) Akten 9 Js 716/59, betreffend Ulrich Friedrich, geb. am 17. Sept. 1899 in Leisnig, bei der StA Koblenz erfordern mit dem Zusatz: Im Hinderungsfall usw. (Siehe zu 2).

4) 1. X. 1964

2. SEP. 1964
22. 2. } je 1. Sch. + ab
3)

B., den 1. Sept. 1964

h

Der Leiter der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen
für die Bearbeitung von nationalsozialistischen Massenverbrechen
bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt
in Dortmund

Geschäfts-Nr.: 45 Js 3/61
Bitte bei allen Schreiben angeben!

17
46 Dortmund, den 10.9.1964
Saarbrücker Str. 5-9
Fernruf: 5278 21-29
Fernschreiber: 0822 451
Postfach:

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21

Turmstraße 91



3 P/L

6	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M.

Betr.: Ulrich Friedrich, geb. am 17.9.1899 in Leisnig.
Bezug: Schreiben vom 1.9.1964 - 1 AR (RSA) 285/64 -.

Das hiesige Ermittlungsverfahren 45 Js 3/61 gegen Hellmann u.A. wegen Beihilfe zum Mord richtet sich gegen Angehörige der Außenstelle Wilejka des KdS Minsk. Friedrich wird hier weder als Beschuldigter noch als Zeuge geführt. Auch eine Vernehmungsniederschrift liegt nicht vor, da Friedrich nicht in Wilejka, sondern beim KdS in Minsk gewesen ist. In der Namenskartei ist als Anschrift verzeichnet: München 19, Wendel-Dietrich-Straße 16. Identität bleibt zu prüfen.

Die hiesigen Ermittlungsakten sind z.Z. nicht entbehrlich, da umfangreiche Ermittlungen laufen.

Im Auftrage

[Handwritten signature: Dr. Kuhlmann]
(Dr. Kuhlmann)
Staatsanwalt

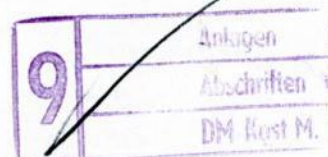
Der Oberstaatsanwalt
- 9 Ks 2/62 -

Koblenz, den 4.9.1964



An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91



Betr.: Strafsache gegen Heuser u.A. wegen Mordes
- 9 Ks 2/62 (9 Js 716/59 -

Bezug: Schreiben vom 1.9.1964 - 1 AR (RSHA) 285/64 -

Die angeforderten Akten sind zur Zeit nicht entbehrlich,
da diese der Revisionsinstanz vorgelegt werden müssen.

Bezüglich Friedrich liegen hier keine Erkenntnisse
vor.

V.

Im Auftrage:

Staatsanwalt

1) Vermerk:

Die Rücksicht der Akten Heuser ab.
zu werden, erscheinend in den Akten

2) Weitere Vff. bes.

15. SEP. 1964

de

19
1 AR (RSHA) 245 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 15. SEP. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

llk

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 21. SEP. 1964

Tgb. Nr.: 3021/64/11

Krim. Kom.: 3

Sachbearb.: _____

Le

28

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3021/64 -N-

1 Berlin 42, den 24. IX. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 24. SEP. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK

z.H. v. Herrn Katm Thaler -
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34

Postfach

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gen. Fragebogen 20. Bl.).

Im Auftrage:

Regentin

Do



Nr.: IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Schu.

22
29.9.1964

Bayerisches Landeskriminalamt

München,

Postanschrift:

8 München 34, Postfach

Türkenstraße 4, Fernruf 227351 520 220/164

Ur. g. R. mit einer Akte(21 Bl.)
an
den Stadtrat der Landeshauptstadt
Polizeipräsidium -Krim.-Polizei DD 2-

8 München - 2
Ettstraße 2

mit der Bitte, Ulrich Friedrich, geb. 17.9.1899 in
Leisnig, wohnhaft in München 19, Wendl-Dietrich-Str. 16, gem.
Blatt 20/21 der Akte zu vernehmen. Die Vernehmungsnieder=
schrift wird in fünffacher Ausfertigung erbeten.

München, 29.9.1964

I.A.

Rager
(Rager) KOI

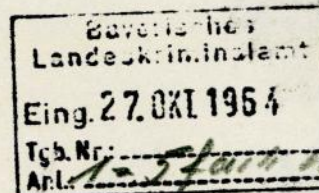
Polizeipräsidium München

Kriminalpolizei

DD. 2. KA
Tgb. Nr. 4835/64 -Har-
Tel. 22942 Nst. 7728

München, den 22.10.1964

Dem
Bayerischen Landeskriminalamt
Abt. IIIa/SK
München 34
Türkenstr. 4



nach Vernehmung des Zeugen mit Akte 1 AR (RSA) 285/64
zurückgeleitet.

I.A. *Eibler*

Eibler
Krim.Oberamtm.



Vernehmungsniederschrift

Zur Dienststelle vorgeladen erscheint der Zeuge

F r i e d r i c h Ulrich,
gesch. Kunstmaler,
geb. 17.9.1899 in Leisnig/Sa.,
wohnh. München 19, Wendl-Dietrich-Str. 16,

und gibt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht,
folgendes an:

"Ich bin am 17.9.1899 als ältester Sohn des Theaterintendanten Hugo F r i e d r i c h und dessen Ehefrau Marie-Luise F. geb. Périllard, in Leisnig geboren. Als ich 2 Jahre alt war übersiedelten meine Eltern nach Brieg bei Breslau. Dort besuchte ich die Volksschule und anschließend das Gymnasium. 1916 wurde ich zur Wehrmacht eingezogen. Ich war etwa ein Jahr Soldat. Wegen eines chronischen Nierenleidens wurde ich entlassen. Bei dem Kammer Sänger Adolf Löltgen in Breslau nahm ich Gesangsunterricht und ging 1918 zum Theater. Es folgten verschiedene Engagements in Brieg, Kassel, Hannover, Magdeburg, Heidelberg usw. Meine Theaterlaufbahn endete 1937. Ich kam auf Anraten eines Kollegen 1937 hauptamtlich als Theaterreferent zum Sicherheitsdienst. 1941 wurde ich zum SS-Hauptsturmführer befördert. Bei Zusammenbruch des Dritten Reiches hielt ich mich in Nîmes/Sudetenland auf und verwaltete dort eine Bibliothek beschlagnahmter Bücher. Etwa einen Monat nach Kriegsende kehrte ich nach München zurück und meldete mich bei Bekannten wo ich Aufnahme fand. Ende August 1945 wurde ich von der amerik. Polizei in München verhaftet. Bis Sept. 1946 dauerte meine Haftzeit. Ich wurde nach München entlassen und versuchte wieder eine Existenz zu gründen. Im Jahre 1955 fand ich eine Stelle als techn. Zeichner beim Hauptquartier der amerik. Luftwaffe in Ramstein/Pfalz. 1956 bekam ich in München eine Stelle als

techn. Zeichner beim staatl. Straßenbauamt. Dort war ich bis zu meiner Pensionierung im Aug. 1964 beschäftigt.

Im Jahre 1925 verehelichte ich mich mit Anna Warg, geb. 8.10.1892 in Schwaderbach/Eger. Die Ehe blieb kinderlos und wurde 1950 in München geschieden. Für den Unterhalt meiner gesch. Frau brauche ich nicht sorgen.

Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind durch die Pensionsbezüge geordnet.

Zu 1)

Beim Reichssicherheitshauptamt bin ich 1938 eingetreten.

Zu 2)

Der Eintritt erfolgte beim RSHA Berlin, Referat III - Theater und Musik (Kulturreferat) -.

Zu 3)

Beim Eintritt hatte ich den Dienstgrad eines SS-Untersturmführers. Ich berichtige: SS-Oberscharführer.

Zu 4)

Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich nicht zu einem anderen Referat oder Amt versetzt.

Zu 5)

Entfällt, siehe Ziff. 4).

Zu 6)

1939 zum Untersturmführer, 1940 zum Obersturmführer, 1941 zum Hauptsturmführer.

Zu 7)

Da ich immer demselben Referat und derselben Dienststelle angehörte erfolgten die Beförderungen wie zu Ziff. 6) angegeben.

Zu 8)

Meine wesentliche Aufgabe im Kulturreferat, und einem anderen Referat gehörte ich nie an, bestand darin, Theaterberichte und Musikberichte die aus den Unterabschnitten und durch V-Männer beim Kulturreferat eingingen, zu überprüfen. Je nach Tendenz des Berichtes mußte ich meinen Chef informieren und es wurden dann Maßnahmen eingeleitet, die nach damaligem Ermessen erforderlich schienen, um das Kulturleben im allgemeinen im Sinne

des Dritten Reiches zu gestalten. Außerdem war ich mit der Führung einer Kartei beauftragt. Sinn und Zweck der Kartei war, das gesamte Kulturleben in negativem Sinne zu erfassen. Die Kartei enthielt auch Charakteristiken und politische Gesinnung einzelner Künstler.

Zu 9)

Mein direkter Vorgesetzter war SS-Standartenführer Wilhelm Spengler. Von ihm ist mir nur bekannt, daß er nach dem Kriege beim Verlag der Deutschen Soldatenzeitung als Schriftleiter beschäftigt war. Über seinen Verbleib ist mir nichts bekannt.

Ein weiterer Vorgesetzter von mir war der SS-Standartenführer Sixt; nähere Angaben über seine Personalien und seinen Verbleib kann ich nicht machen.

Zu 10)

SS-Standartenführer Spengler war Leiter des Kulturreferats im Amt III. Seine Tätigkeit bestand in der Auswertung und Weiterleitung der Berichte an die zuständigen Stellen wie Kulturministerium, Propagandaministerium, Schulämter usw. Er stand mit den vorgenannten Behörden in direktem Kontakt. Spengler hatte die Macht nicht 'linientreue' Künstler ihrer Stellung zu entheben. Zumindest waren seine Vorschläge bei den zuständigen Ministerien und sonstigen höheren Ämtern zur Kenntnis genommen und die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet worden.

SS-Standartenführer Sixt unterstand meines Wissens direkt dem SS-Obergruppenführer Heydrich. In seinen Arbeitsbereich hatte ich als kleiner Referent keinen Einblick.

Zu 11)

Verbindungen zu ehem. Kameraden bestehen heute nicht mehr. Bis zum Jahre 1939 hielt ich mit dem Kollegen, der mich seinerzeit zum SD vermittelt hat, eine Verbindung aufrecht. Es handelt sich dabei um den ehem. SS-Obersturmführer Ulrich Hans Walter, vermutlich in Goslar wohnhaft

Zu 12)

Anschriften ehem. Kameraden sind mir keine bekannt.

Zu 13)

In der Strafsache gegen Heuser u.a. wegen Mordes (NSG) vor dem LG Koblenz war ich Angeklagter. Ich bin mehrmals in München

durch Beamte der Zentralen Stelle Ludwigsburg und der Kripo Koblenz in dieser Sache als Beschuldigter vernommen worden. Das Verfahren wurde Anfang ds. Jhrs. eingestellt. Bei dem in München stattfindenden Spruchkammerverfahren wurde ich als Mitläufer eingestuft und bekam eine Sühnemaßnahme von 250 DM auferlegt, die mir später mangels Verdienstmöglichkeit nachgelassen wurde.

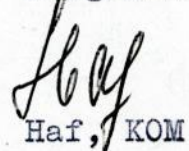
Zu 14)

Meine geschiedene Frau Anna F. geb. Warg, geb. 8.10.92 in Schwaderbach/Eger, wurde im Kriege dienstverpflichtet und arbeitete als Schreibkraft vorübergehend im RSHA Berlin, Amtschef V (Gestapo). Weitere Angehörige wurden nicht dienstverpflichtet."

S.g.u.u.



Aufgenommen:


Haf, KOM

Handwritten signature
M. J. G. / 5/2/64

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte

an
den Polizeipräsidenten - Abt. I -
z.Hd.v.H. KK Roggentin o.V.i.A.

1) 1. 2. Vernehmung
2) K 2 2/6
H. Bräunke P 2
120 m.

B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurück.

München, 28. 10. 1964
Bayerisches Landeskriminalamt
I.A.

Rager
(Rager)

Kriminaloberinspektor

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: - 2. NOV. 1964
Tgb. Nr.: 9 302164-V-
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3027/64-N.

28
1 Berlin 42, den 10. XI. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 11. NOV. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 79 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Regentin

Do

1 AR (RSHA) 285/64

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten *Fr. H. in Berlin und des H. in* trennen. *Kontaktsuche von H. 26. Die gemeinsame Ehefrau des Betroffenen soll als hiesige im RSHA tätig gewesen sein. In den Telef. Verz. 42/43 ist unter seiner Namen Fr. als Kgl. Angestellte im Ref. IV 43 aufgeführt.*
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.) *Kr. 15. 12. 64*

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

- ✓ 5. Als AR-Sache weglegen.

- ✓ 6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

zu 3) el.

16. Dez. 1964

He

Berlin, den

17

11./12. 64

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen

z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnissnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den **26. AUG. 1965**
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
- Im Auftrage

Ober *V. Brei*
erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

-
1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den

2. Hier austragen

Von Ludwigsburg
am **15. FEB. 1966**

S Anschr in 1AR123

Le

↑

Vernehmungsniederschrift

Zur Dienststelle vorgeladen erscheint der Zeuge

F r i e d r i c h Ulrich,
gesch. Kunstmaler,
geb. 17.9.1899 in Leisnig/Sa.,
wohnh. München 19, Wendl-Dietrich-Str. 16,

und gibt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht,
folgendes an:

"Ich bin am 17.9.1899 als ältester Sohn des Theaterintendanten Hugo F r i e d r i c h und dessen Ehefrau Marie-Luise F. geb. Périllard, in Leisnig geboren. Als ich 2 Jahre alt war übersiedelten meine Eltern nach Brieg bei Breslau. Dort besuchte ich die Volksschule und anschließend das Gymnasium. 1916 wurde ich zur Wehrmacht eingezogen. Ich war etwa ein Jahr Soldat. Wegen eines chronischen Nierenleidens wurde ich entlassen. Bei dem Kammer Sänger Adolf Löltgen in Breslau nahm ich Gesangsunterricht und ging 1918 zum Theater. Es folgten verschiedene Engagements in Brieg, Kassel, Hannover, Magdeburg, Heidelberg usw. Meine Theaterlaufbahn endete 1937. Ich kam auf Anraten eines Kollegen 1937 hauptamtlich als Theaterreferent zum Sicherheitsdienst. 1941 wurde ich zum SS-Hauptsturmführer befördert. Bei Zusammenbruch des Dritten Reiches hielt ich mich in Nîmes/Sudetenland auf und verwaltete dort eine Bibliothek beschlagnahmter Bücher. Etwa einen Monat nach Kriegsende kehrte ich nach München zurück und meldete mich bei Bekannten wo ich Aufnahme fand. Ende August 1945 wurde ich von der amerik. Polizei in München verhaftet. Bis Sept. 1946 dauerte meine Haftzeit. Ich wurde nach München entlassen und versuchte wieder eine Existenz zu gründen. Im Jahre 1955 fand ich eine Stelle als techn. Zeichner beim Hauptquartier der amerik. Luftwaffe in Ramstein/Pfalz. 1956 bekam ich in München eine Stelle als

techn. Zeichner beim staatl. Straßenbauamt. Dort war ich bis zu meiner Pensionierung im Aug. 1964 beschäftigt.

Im Jahre 1925 verehelichte ich mich mit Anna Warg, geb. 8.10.1892 in Schwaderbach/Eger. Die Ehe blieb kinderlos und wurde 1950 in München geschieden. Für den Unterhalt meiner gesch. Frau brauche ich nicht sorgen.

Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind durch die Pensionsbezüge geordnet.

Zu 1)

Beim Reichssicherheitshauptamt bin ich 1938 eingetreten.

Zu 2)

Der Eintritt erfolgte beim RSHA Berlin, Referat III - Theater und Musik (Kulturreferat) -.

Zu 3)

Beim Eintritt hatte ich den Dienstgrad eines SS-Untersturmführers. Ich berichtige: SS-Oberscharführer.

Zu 4)

Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich nicht zu einem anderen Referat oder Amt versetzt.

Zu 5)

Entfällt, siehe Ziff. 4).

Zu 6)

1939 zum Untersturmführer, 1940 zum Obersturmführer, 1941 zum Hauptsturmführer.

Zu 7)

Da ich immer demselben Referat und derselben Dienststelle angehörte erfolgten die Beförderungen wie zu Ziff. 6) angegeben.

Zu 8)

Meine wesentliche Aufgabe im Kulturreferat, und einem anderen Referat gehörte ich nie an, bestand darin, Theaterberichte und Musikberichte die aus den Unterabschnitten und durch V-Männer beim Kulturreferat eingingen, zu überprüfen. Je nach Tendenz des Berichtes mußte ich meinen Chef informieren und es wurden dann Maßnahmen eingeleitet, die nach damaligem Ermessen erforderlich schienen, um das Kulturleben im allgemeinen im Sinne

des Dritten Reiches zu gestalten. Außerdem war ich mit der Führung einer Kartei beauftragt. Sinn und Zweck der Kartei war, das gesamte Kulturleben in negativem Sinne zu erfassen. Die Kartei enthielt auch Charakteristiken und politische Gesinnung einzelner Künstler.

Zu 9)

Mein direkter Vorgesetzter war SS-Standartenführer Wilhelm Spengler. Von ihm ist mir nur bekannt, daß er nach dem Kriege beim Verlag der Deutschen Soldatenzeitung als Schriftleiter beschäftigt war. Über seinen Verbleib ist mir nichts bekannt. Ein weiterer Vorgesetzter von mir war der SS-Standartenführer Sixt; nähere Angaben über seine Personalien und seinen Verbleib kann ich nicht machen.

Zu 10)

SS-Standartenführer Spengler war Leiter des Kulturreferats im Amt III. Seine Tätigkeit bestand in der Auswertung und Weiterleitung der Berichte an die zuständigen Stellen wie Kulturministerium, Propagandaministerium, Schulämter usw. Er stand mit den vorgenannten Behörden in direktem Kontakt. Spengler hatte die Macht nicht 'linientreue' Künstler ihrer Stellung zu entheben. Zumindest waren seine Vorschläge bei den zuständigen Ministerien und sonstigen höheren Ämtern zur Kenntnis genommen und die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet worden.

SS-Standartenführer Sixt unterstand meines Wissens direkt dem SS-Obergruppenführer Heydrich. In seinen Arbeitsbereich hatte ich als kleiner Referent keinen Einblick.

Zu 11)

Verbindungen zu ehem. Kameraden bestehen heute nicht mehr. Bis zum Jahre 1939 hielt ich mit dem Kollegen, der mich seinerzeit zum SD vermittelt hat, eine Verbindung aufrecht. Es handelt sich dabei um den ehem. SS-Obersturmführer U l r i c h Hans Walter, vermutlich in Goslar wohnhaft

Zu 12)

Anschriften ehem. Kameraden sind mir keine bekannt.

Zu 13)

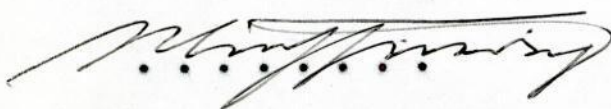
In der Strafsache gegen Heuser u.a. wegen Mordes (NSG) vor den LG Koblenz war ich Angeklagter. Ich bin mehrmals in München

durch Beamte der Zentralen Stelle Ludwigsburg und der Kripo Koblenz in dieser Sache als Beschuldigter vernommen worden. Das Verfahren wurde Anfang ds. Jhrs. eingestellt. Bei dem in München stattfindenden Spruchkammerverfahren wurde ich als Mitläufer eingestuft und bekam eine Sühnemaßnahme von 250 DM auferlegt, die mir später mangels Verdienstmöglichkeit nachgelassen wurde.

Zu 14)

Meine geschiedene Frau Anna F. geb. Warg, geb. 8.10.92 in Schwarzbach/Eger, wurde im Kriege dienstverpflichtet und arbeitete als Schreibkraft vorübergehend im RSHA Berlin, Amtschef V (Gestapo). Weitere Angehörige wurden nicht dienstverpflichtet."

S.g.u.u.



Aufgenommen:



Haf, KOM

Vernehmungsniederschrift

Zur Dienststelle vorgeladen erscheint der Zeuge

F r i e d r i c h Ulrich,
gesch. Kunstmaler,
geb. 17.9.1899 in Leisnig/Sa.,
wohn. München 19, Wendl-Dietrich-Str. 16,

und gibt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht,
folgendes an:

"Ich bin am 17.9.1899 als Ältester Sohn des Theaterintendanten Hugo F r i e d r i c h und dessen Ehefrau Marie-Luise F. geb. Périllard, in Leisnig geboren. Als ich 2 Jahre alt war übersiedelten meine Eltern nach Brieg bei Breslau. Dort besuchte ich die Volksschule und anschließend das Gymnasium. 1916 wurde ich zur Wehrmacht eingezogen. Ich war etwa ein Jahr Soldat. Wegen eines chronischen Nierenleidens wurde ich entlassen. Bei dem Kammer Sänger Adolf Löltgen in Breslau nahm ich Gesangsunterricht und ging 1918 zum Theater. Es folgten verschiedene Engagements in Brieg, Kassel, Hannover, Magdeburg, Heidelberg usw. Meine Theaterlaufbahn endete 1937. Ich kam auf Anraten eines Kollegen 1937 hauptamtlich als Theaterreferent zum Sicherheitsdienst. 1941 wurde ich zum SS-Hauptsturmführer befördert. Bei Zusammenbruch des Dritten Reiches hielt ich mich in Nîmes/Sudetenland auf und verwaltete dort eine Bibliothek beschlagnahmter Bücher. Etwa einen Monat nach Kriegsende kehrte ich nach München zurück und meldete mich bei Bekannten wo ich Aufnahme fand. Ende August 1945 wurde ich von der amerik. Polizei in München verhaftet. Bis Sept. 1946 dauerte meine Haftzeit. Ich wurde nach München entlassen und versuchte wieder eine Existenz zu gründen. Im Jahre 1955 fand ich eine Stelle als techn. Zeichner beim Hauptquartier der amerik. Luftwaffe in Ramstein/Pfalz. 1956 bekam ich in München eine Stelle als

techn. Zeichner beim staatl. Straßenbauamt. Dort war ich bis zu meiner Pensionierung im Aug. 1964 beschäftigt.

Im Jahre 1925 verheiratete ich mich mit Anna Warg, geb. 8.10.1892 in Schwaderbach/Hger. Die Ehe blieb kinderlos und wurde 1950 in München geschieden. Für den Unterhalt meiner gesch. Frau brauche ich nicht sorgen.

Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind durch die Pensionsbezüge geordnet.

Zu 1)

Beim Reichssicherheitshauptamt bin ich 1938 eingetreten.

Zu 2)

Der Eintritt erfolgte beim RSHA Berlin, Referat III - Theater und Musik (Kulturreferat) -.

Zu 3)

Beim Eintritt hatte ich den Dienstgrad eines SS-Untersturmführers. Ich berichtige: SS-Oberscharführer.

Zu 4)

Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich nicht zu einem anderen Referat oder Amt versetzt.

Zu 5)

Entfällt, siehe Ziff. 4).

Zu 6)

1939 zum Untersturmführer, 1940 zum Obersturmführer, 1941 zum Hauptsturmführer.

Zu 7)

Da ich immer demselben Referat und derselben Dienststelle angehörte erfolgten die Beförderungen wie zu Ziff. 6) angegeben.

Zu 8)

Meine wesentliche Aufgabe im Kulturreferat, und einem anderen Referat gehörte ich nie an, bestand darin, Theaterberichte und Musikberichte die aus den Unterabschnitten und durch V-Männer beim Kulturreferat eingingen, zu überprüfen. Je nach Tendenz des Berichtes mußte ich meinen Chef informieren und es wurden dann Maßnahmen eingeleitet, die nach damaligem Ermessen erforderlich schienen, um das Kulturleben im allgemeinen im Sinne

des Dritten Reiches zu gestalten. Außerdem war ich mit der Führung einer Kartei beauftragt. Sinn und Zweck der Kartei war, das gesamte Kulturleben in negativem Sinne zu erfassen. Die Kartei enthielt auch Charakteristiken und politische Gesinnung einzelner Künstler.

Zu 9)

Mein direkter Vorgesetzter war SS-Standartenführer Wilhelm Spengler. Von ihm ist mir nur bekannt, daß er nach dem Kriege beim Verlag der Deutschen Soldatenzeitung als Schriftleiter beschäftigt war. Über seinen Verbleib ist mir nichts bekannt. Ein weiterer Vorgesetzter von mir war der SS-Standartenführer Sixt; nähere Angaben über seine Personalien und seinen Verbleib kann ich nicht machen.

Zu 10)

SS-Standartenführer Spengler war Leiter des Kulturreferats im Amt III. Seine Tätigkeit bestand in der Auswertung und Weiterleitung der Berichte an die zuständigen Stellen wie Kulturministerium, Propagandaministerium, Schulämter usw. Er stand mit den vorgenannten Behörden in direktem Kontakt. Spengler hatte die Macht nicht 'linientreue' Künstler ihrer Stellung zu entheben. Zumindest waren seine Vorschläge bei den zuständigen Ministerien und sonstigen höheren Ämtern zur Kenntnis genommen und die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet worden.

SS-Standartenführer Sixt unterstand meines Wissens direkt dem SS-Obergruppenführer Heydrich. In seinen Arbeitsbereich hatte ich als kleiner Referent keinen Einblick.

Zu 11)

Verbindungen zu ehem. Kameraden bestehen heute nicht mehr. Bis zum Jahre 1939 hielt ich mit dem Kollegen, der mich seinerzeit zum SD vermittelt hat, eine Verbindung aufrecht. Es handelt sich dabei um den ehem. SS-Obersturmführer U l r i c h Hans Walter, vermutlich in Goslar wohnhaft

Zu 12)

Anschriften ehem. Kameraden sind mir keine bekannt.

Zu 13)

In der Strafsache gegen Heuser u.a. wegen Mordes (NSG) vor dem LG Koblenz war ich Angeklagter. Ich bin mehrmals in München

durch Beamte der Zentralen Stelle Ludwigsburg und der Kripo Koblenz in dieser Sache als Beschuldigter vernommen worden. Das Verfahren wurde Anfang ds. Jhrs. eingestellt. Bei dem in München stattfindenden Spruchkammerverfahren wurde ich als Mitläufer eingestuft und bekam eine Sühnemaßnahme von 250 RM auferlegt, die mir später mangels Verdienstmöglichkeit nachgelassen wurde.

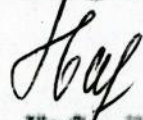
Zu 14)

Meine geschiedene Frau Anna F. geb. Warg, geb. 8.10.92 in Schwarzbach/Eger, wurde im Kriege dienstverpflichtet und arbeitete als Schreibkraft vorübergehend im RSHA Berlin, Amtsbefehl V (Ge-stapo). Weitere Angehörige wurden nicht dienstverpflichtet."

S.g.u.w.



Aufgenommen:



Haf. KOM

Vernehmungsniederschrift

Zur Dienststelle vorgeladen erscheint der Zeuge

F r i e d r i c h Ulrich,
gesch. Kunstmaler,
geb. 17.9.1899 in Leisnig/Sa.,
wohn. München 19, Wendl-Dietrich-Str. 16,

und gibt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht,
folgendes an:

"Ich bin am 17.9.1899 als ältester Sohn des Theaterintendanten Hugo F r i e d r i c h und dessen Ehefrau Marie-Luise F. geb. Périllard, in Leisnig geboren. Als ich 2 Jahre alt war übersiedelten meine Eltern nach Brieg bei Breslau. Dort besuchte ich die Volksschule und anschließend das Gymnasium. 1916 wurde ich zur Wehrmacht eingezogen. Ich war etwa ein Jahr Soldat. Wegen eines *chronischen* Nierenleidens wurde ich entlassen. Bei dem Kammer Sänger Adolf Löltgen in Breslau nahm ich Gesangsunterricht und ging 1918 zum Theater. Es folgten verschiedene Engagements in Brieg, Kassel, Hannover, Magdeburg, Heidelberg usw. Meine Theaterlaufbahn endete 1937. Ich kam auf Anraten eines Kollegen 1937 hauptamtlich als Theaterreferent zum Sicherheitsdienst. 1941 wurde ich zum SS-Hauptsturmführer befördert. Bei Zusammenbruch des Dritten Reiches hielt ich mich in Nîmes/Sudetenland auf und verwaltete dort eine Bibliothek beschlagnahmter Bücher. Etwa einen Monat nach Kriegsende kehrte ich nach München zurück und meldete mich bei Bekannten wo ich Aufnahme fand. Ende August 1945 wurde ich von der amerik. Polizei in München verhaftet. Bis Sept. 1946 dauerte meine Haftzeit. Ich wurde nach München entlassen und versuchte wieder eine Existenz zu gründen. Im Jahre 1955 fand ich eine Stelle als techn. Zeichner beim Hauptquartier der amerik. Luftwaffe in Ramstein/Pfalz. 1956 bekam ich in München eine Stelle als

techn. Zeichner beim staatl. Straßenbauamt. Dort war ich bis zu meiner Pensionierung im Aug. 1964 beschäftigt.

Im Jahre 1925 verheiratete ich mich mit Anna Warg, geb. 8.10.1892 in Schwaderbach/Eger. Die Ehe blieb kinderlos und wurde 1950 in München geschieden. Für den Unterhalt meiner gesch. Frau brauche ich nicht sorgen.

Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind durch die Pensionsbezüge geordnet.

Zu 1)

Beim Reichssicherheitshauptamt bin ich 1938 eingetreten.

Zu 2)

Der Eintritt erfolgte beim RSHA Berlin, Referat III - Theater und Musik (Kulturreferat) -.

Zu 3)

Beim Eintritt hatte ich den Dienstgrad eines SS-Untersturmführers. Ich berichtige: SS-Oberscharführer.

Zu 4)

Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich nicht zu einem anderen Referat oder Amt versetzt.

Zu 5)

Entfällt, siehe Ziff. 4).

Zu 6)

1939 zum Untersturmführer, 1940 zum Obersturmführer, 1941 zum Hauptsturmführer.

Zu 7)

Da ich immer demselben Referat und derselben Dienststelle angehörte erfolgten die Beförderungen wie zu Ziff. 6) angegeben.

Zu 8)

Meine wesentliche Aufgabe im Kulturreferat, und einem anderen Referat gehörte ich nie an, bestand darin, Theaterberichte und Musikberichte die aus den Unterabschnitten und durch V-Männer beim Kulturreferat eingingen, zu überprüfen. Je nach Tendenz des Berichtes mußte ich meinen Chef informieren und es wurden dann Maßnahmen eingeleitet, die nach damaligem Ermessen erforderlich schienen, um das Kulturleben im allgemeinen im Sinne

des Dritten Reiches zu gestalten. Außerdem war ich mit der Führung einer Kartei beauftragt. Sinn und Zweck der Kartei war, das gesamte Kulturleben in negativem Sinne zu erfassen. Die Kartei enthielt auch Charakteristiken und politische Gesinnung einzelner Künstler.

Zu 9)

Mein direkter Vorgesetzter war SS-Standartenführer Wilhelm Spengler. Von ihm ist mir nur bekannt, daß er nach dem Kriege beim Verlag der Deutschen Soldatenzeitung als Schriftleiter beschäftigt war. Über seinen Verbleib ist mir nichts bekannt. Ein weiterer Vorgesetzter von mir war der SS-Standartenführer Sixt; nähere Angaben über seine Personalien und seinen Verbleib kann ich nicht machen.

Zu 10)

SS-Standartenführer Spengler war Leiter des Kulturreferats im Amt III. Seine Tätigkeit bestand in der Auswertung und Weiterleitung der Berichte an die zuständigen Stellen wie Kulturministerium, Propagandaministerium, Schulämter usw. Er stand mit den vorgenannten Behörden in direktem Kontakt. Spengler hatte die Macht nicht 'linientreue' Künstler ihrer Stellung zu entheben. Zumindest waren seine Vorschläge bei den zuständigen Ministerien und sonstigen höheren Ämtern zur Kenntnis genommen und die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet worden.

SS-Standartenführer Sixt unterstand meines Wissens direkt dem SS-Obergruppenführer Heydrich. In seinen Arbeitsbereich hatte ich als kleiner Referent keinen Einblick.

Zu 11)

Verbindungen zu ehem. Kameraden bestehen heute nicht mehr. Bis zum Jahre 1939 hielt ich mit dem Kollegen, der mich seinerzeit zum SD vermittelt hat, eine Verbindung aufrecht. Es handelt sich dabei um den ehem. SS-Obersturmführer U l r i c h Hans Walter, vermutlich in Goslar wohnhaft

Zu 12)

Anschriften ehem. Kameraden sind mir keine bekannt.

Zu 13)

In der Strafsache gegen Heuser u.a. wegen Mordes (NSG) vor dem LG Koblenz war ich Angeklagter. Ich bin mehrmals in München

durch Beamte der Zentralen Stelle Ludwigsburg und der Kripo Koblenz in dieser Sache als Beschuldigter vernommen worden. Das Verfahren wurde Anfang ds. Jhrs. eingestellt. Bei dem in München stattfindenden Spruchkammerverfahren wurde ich als Mitläufer eingestuft und bekam eine Sühnemaßnahme von 250 DM auferlegt, die mir später mangels Verdienstmöglichkeit nachgelassen wurde.

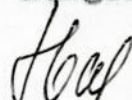
Zu 14)

Meine geschiedene Frau Anna F. geb. Warg, geb. 8.10.92 in Schwaderbach/Eger, wurde im Kriege dienstverpflichtet und arbeitete als Schreibkraft vorübergehend im RSHA Berlin, Amtschef V (Ge-stapo). Weitere Angehörige wurden nicht dienstverpflichtet."

S.g.u.u.



Aufgenommen:


Haf, KOM